

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	9
Vorwort	11
1. Der Grundriss	17
2. Alles von mir	53
3. Präpositionen der Gnade	83
4. Eine andere Art des Todes	103
5. Die Konfliktzone	131
6. Der neue Rhythmus	153
7. Zum entscheidenden Schlag ausholen	189
8. Das Gesetz geht tief	219
9. Immer weiter	255
10. Das letztendliche Ziel	287
Anhang 1: Die Trinität im Neuen Testament	317
Anhang 2: »Wir starben für die Sünde ... Er starb für die Sünde.«	321
Anhang 3: Die Bekehrung des Saulus von Tarsus	345
Anhang 4: Das vierte Gebot	349
Anhang 5: Die »Blaupausen-Passagen«	361

Vorwort

Gewiss gibt es bereits andere Bücher zu der Thematik der Heiligung. Warum sollte noch ein weiteres Werk darüber veröffentlicht werden? Ist *Ein Gott geweihtes Leben* etwa auf irgendeine Art und Weise anders? Das Buch enthält keine neue Lehre, aber es verfolgt ein ganz bestimmtes Ziel: Es soll ein Handbuch zur biblischen Lehre von der Heiligung sein, das aus grundlegenden und umfangreichen Textpassagen des Neuen Testaments herausgearbeitet wurde. Am Ende dieses Werkes werden wir uns durch die wichtigsten biblischen Stellen für ein geheiligtes Leben gearbeitet haben.

Ein weises Sprichwort sagt: »Es bedarf der ganzen Bibel um einen ganzen Christen hervorzubringen.«¹ Das ist selbstverständlich wahr. Man könnte aber auch sagen, Heiligung bedeutet zu lernen, »Gott zu verherrlichen und sich für immer an Ihm zu erfreuen«, um die berühmten Worte des *Kurzen Westminster-Katechismus* dafür zu verwenden.² Geistliches Wachstum braucht gewiss alles zwischen 1. Mose 1, Vers 1 und Offenbarung 22, Vers 21!

Es braucht lange, um die Bibel durchzulesen, noch länger, um sie gut zu kennen, und selbst ein ganzes Leben ist zu kurz, um sie ganz zu verstehen. Aber was wäre, wenn wir ein zentrales Thema der Bibel – wie etwa die Heiligkeit oder die Heiligung – aus-

¹ Dan B. Brummitt, *The Efficient Epworthian – »Being the Epworth League Methods«* (Eugene, OR: Wipf & Stock, 1922), S. 156.

² *Corpus Confessionem – Bekenntnisse der Christenheit*, Bd. 18: Presbyterianismus, hrsg. v. Cajus Fabricius (Berlin: de Gruyter, 1937), S. 224.

chen, die wichtigen Passagen zu diesem Thema auswählen würden und dann versuchen würden diese zu meistern? Natürlich könnten wir nicht jeden denkbaren Abschnitt beleuchten; wir würden nicht alles lernen, was wir lernen müssten. Aber wir würden eine Grundlage schaffen, die andernfalls nicht da sein würde. Auf dieser Grundlage könnten wir dann sicher aufbauen. Oder, um die Metapher zu wechseln, wir würden quasi einen Klettverschluss³ an unserem Gehirn befestigen, der uns helfen würde, alles, was wir in Zukunft noch lernen werden, besser zu organisieren und an die richtige Stelle einzuordnen.

Oder, um ein anderes Beispiel zu verwenden: Wenn eine Gruppe junger Christen Sie darum bitten würde, eine Bibelarbeit über das Thema Heiligung und Heiligkeit im Neuen Testament zu halten, dann würden Ihnen sofort fünf oder sechs Bibelstellen in den Kopf kommen, ohne dass Sie viel darüber nachdenken müssten? Diese Stellen werden Sie wahrscheinlich auch in diesem Buch wiederfinden.

Wenn es ein bestimmtes Ziel von *Ein Gott geweihtes Leben* gibt, dann ist es in unserem Verstand und in unseren Herzen eine Reihe von zentralen Bibelstellen zu verankern, die ein Wachstum in unserem Verständnis von der Heiligung ermöglichen. Betrachten Sie es wie eine Schachtel von Klettverschluss-Streifen; jeder Streifen besteht aus einer Bibelstelle des Neuen Testaments, in der es um Heiligung geht.

Diese Bibelstellen stehen hauptsächlich im Indikativ und nicht im Imperativ – es sind also Stellen, die beschreiben, was

³ Die Klettverschluss-technik geht auf die Entdeckung des Schweizer Ingenieurs George de Mestral auf seinen Spaziergängen zurück, bei denen sich Kletten immer wieder in den Haaren seines Hundes verhakten und das er dann auf künstliche Art und Weise nachempfand und 1951 zum Patent anmeldete (Anm. d. Autors).

Heiligkeit ist, anstatt Stellen, die Heiligung befehlen. Dieses Buch ist also keine Gebrauchsanleitung, die in erster Linie Methoden für das Wachstum in der Heiligung vorstellt, sondern ein Buch, das aufzeigt, wie Gott Heiligung verstanden haben will.

Im Gegensatz zu den heutigen Erwartungen sagt das Neue Testament relativ wenig darüber aus, »wie« man sein Glaubensleben führen soll, auch wenn es nicht wenig über das »wozu« sagt. Das Neue Testament möchte vielmehr unser Denken verändern, sodass sich daraus organisch ein neuer Lebensstil entwickelt, als es durch Methoden je geschehen würde. Auch wenn wir sehen werden, dass das Neue Testament auch konkrete Anweisungen für das Leben in der Heiligung gibt.

Die folgenden Seiten laden Sie also dazu ein, Ihr Augenmerk auf den Inhalt und die Form einiger neutestamentlicher Schlüsselstellen zu richten. Diese Stellen werden in diesem Buch durchweg zitiert, aber um ihre Betrachtung zu erleichtern, finden Sie sie nochmals zusammengefasst im Anhang 5. Sie sind nicht alle gleich leicht zu verstehen oder praktisch umzusetzen. Aber sie wurden aus der Überzeugung heraus ausgewählt, dass ein verändertes Leben auch einen veränderten Verstand braucht – ein klares Verständnis davon, was das Evangelium eigentlich ist und wie es funktioniert, führt dann zur Entwicklung neuer Neigungen und schließlich zu einem neuen Lebensstil. Deshalb konzentriert sich jedes Kapitel auf eine dieser Passagen.

Ich möchte jeden Leser dazu ermutigen, ein besonderes Augenmerk auf diese Stellen zu richten, über sie nachzudenken und sich ihren Inhalt genau einzuprägen. So lange »alle Schrift ... nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit« (2.Tim 3,16) ist, sollten wir Erleuchtung, Herausforderung und Erneuerung auf dem Weg erwarten. Aber die wichtigste Frucht unserer Reise wird der ganzheitliche Zugewinn an Erkenntnis dieser zentralen Passagen sein.

Dieser Ansatz spiegelt noch eine weitere Überzeugung wider: Wir müssen den biblischen Grundlagen für die Heiligkeit selbst nachgehen. Andernfalls werden wir mehr oder weniger unsere eigene Version des Christentums erschaffen. Wir werden andernfalls Gefahr laufen, durch unsere eigenen Gedanken und Gefühle fehlgeleitet zu werden, während wir auf dem Fundament verankert sein sollten, welches die Heilige Schrift selbst legt.

Würde jemand aus einem früheren Jahrhundert unsere heutigen Kirchengemeinden besuchen, so wäre er wahrscheinlich erstaunt darüber, wie privilegiert wir sind. Viele von uns erhalten Bildung, bis wir Anfang zwanzig sind, während die meisten von ihnen die Schule schon als Teenager verlassen mussten. Jeder von uns besitzt eine eigene Bibel – einige sogar mit hilfreichen Anmerkungen –; falls sie überhaupt eine Bibel besaßen, war sie im kleingedruckten elisabethanischen English abgefasst. Wir schleppen ganze theologische Bibliotheken auf unseren elektronischen Lesegeräten mit uns herum und haben durch das weltweite Internet Zugang zu unüberschaubaren Ressourcen; sie besaßen wohlmöglich lediglich ein oder zwei christliche Bücher.

Und dennoch müssen wir uns eingestehen, dass ihre Vertrautheit mit dem Wort Gottes, ihr Wissen über die Schlüsselstellen des Neuen Testaments und die Intensität, mit der sie über die Bedeutung und Anwendung der Heiligen Schrift nachdachten, uns ohne Zweifel beschämen würden. Diese Person wäre durchaus überrascht, wie schwer uns das Nachsinnen über das Wort Gottes fällt, wie wenig wir über die Bibel überhaupt wissen und wie armselig wir uns von ihr ernähren. Diese Person würde sich sehr darüber wundern, wie stark die evangelikale Christenheit von dem Narzissmus unserer Zeit beeinflusst ist und wie subjektiv viele Christen geworden sind. Ihr würde wohlmöglich auffallen, wie interessiert die meisten Christen an der Selbstentfaltung sind und wie wenig Interesse sie daran haben, den dreieinigen Gott zu verstehen – oder um es mit Luthers prominenter

lateinischen Formulierung zum Ausdruck zu bringen *homo incurvatus in se ipsum*.⁴

Die Heilige Schrift kann uns davon befreien; uns von der Verkrümmung unseres Rückens, unter der wir leiden, heilen und uns dazu befähigen, in dieser Welt aufrecht und zu Gottes Ehre zu wandeln. Wenn wir als Christen lernen würden, biblischer zu denken, so wären unsere Leben, unsere Gemeinden, unsere Arbeit und unser Zeugnis wohl auf einer ganz anderen Ebene. Eine neue Qualität des Christenlebens und der Gemeinschaft würde hervortreten.

Uns ist sehr wohl bewusst – wahrscheinlich während wir die Überzeugung des Apostels Paulus teilen –, dass das Evangelium Gottes rettende Kraft ist (vgl. Röm 1,16-17), dass jeder Einzelne von uns, unsere Familien und unsere Gemeinden der Welt bisher zu wenig Zeugnis darüber ablegen, dass wir »gerettet« sind. Mit anderen Worten, dass wir uns noch im Prozess befinden, geheiligt und Christus ähnlicher zu werden.

Also, *Ein Gott geweihtes Leben* ist ein Handbuch, um diejenigen zu ermutigen, die nach der Heiligung jagen, »ohne die niemand den Herrn sehen wird« (Hebr 12,14)!

Das Schreiben ist eine sehr einsame Disziplin, aber kein Autor ist »eine Insel für sich selbst«.⁵ Deshalb möchte ich nochmals meine Dankbarkeit gegenüber meinem Verleger zum Ausdruck bringen, ebenso deren Mitarbeitern für ihre Ermutigung und für ihre Hingabe an diese Zeilen. Und meiner Frau Dorothy und meiner erweiterten Familie, die hinter den Kulissen auf verschiedene Art und Weise für die Hintergrundgeschichte zu diesem Buch gesorgt haben, in der ich das gelernt habe, was ich über

⁴ »der in sich selbst verkrümmte Mensch« (ders., »Römervorlesung [1515/16]«, in *Weimarer Ausgabe*, Bd. 56 [Weimar: Hermann Böhlau Nachfolger, 1938], S. 356,5f.).

⁵ John Donne, »XVII. Meditation«, in *Devotions Upon Emergent Occasions* (Ann Arbor, MI: University of Michigan, 1959), S. 108.

Heiligung weiß – auch wenn es viel zu wenig ist. Ich bin ihnen dankbarer, als man es in Worten auszudrücken vermag.

Ich bete, dass das Lesen dieser Seiten allen geistlich guttun wird; an diesem Buch zu arbeiten hat mir jedenfalls gutgetan und ich bin dankbar für diesen Segen.

Sinclair B. Ferguson (Juni 2016)